Der Vogelzug durch das Domleschg

Autor(en): **Schmid, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **72 (1933-1934)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-594951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Vogelzug durch das Domleschg.

Von C. Schmid, Rothenbrunnen.

Die Beobachtung der Zugvögel während des Herbst- und Frühjahrszuges ist außerordentlich dem Zufall ausgesetzt. Trifft es sich, daß während der Hauptzugszeit das Wetter keine großen Störungen aufweist, d. h. kein Schnee in den Alpen fällt, so geht er fast unbemerkt vor sich. Werden aber die Pässe durch Schneestürme für einzelne Tage unpassierbar, so gleicht dann das Domleschgertal einem mächtigen Sieb, wo alle die Südenwanderer ihre Reise unterbrechen müssen und die Beobachtung leicht wird. Beliebte Aufenthaltsorte sind dann die Domleschger Talebene, die Ebene zwischen Rhäzüns und Bonaduz sowie zwischen Ems und Vogelsang. Es gibt bei solchen Gelegenheiten nur wenige Zugvogelarten, die das eine oder andere Mal einzeln oder in Verbänden nicht beobachtet werden können. Dies beweist, daß diese Zugstraße weitaus wichtiger sein muß, als für gewöhnlich angenommen wird.* Die Richtung ist womöglich geradlinig, also durch das untere Rheintal, über den Kunkelspaß, durchs Hinterrheintal, ins Val San Giacomo. Den Kunkelser Durchzug beweisen die folgenden Beobachtungen des letzten Jahres. 3. Mai: 2 Zwergrohrdommeln; 16. Mai: ein toter Trauerfliegenschnäpper auf der Paßhöhe; 28. September: große Züge Staren, weiße Bachstelzen und Distelfinken.

Aus dem Domleschg sind folgende Beobachtungen zu erwähnen:

17. Mai: ein Trupp Schafstelzen, die sich um das weidende Vieh aufhalten, bis dahin noch nie beobachtet;

am 17. Mai hat das anmutige Turteltaubenpaar Einzug ge-

---

* Erleidet der Durchzug keinen Unterbruch, so ziehen die Vögel, nach Beobachtungen zu schließen, gerne in den frühesten Morgenstunden, das heißt um 3 Uhr.

halten; leider sind sie vom Habicht geschlagen worden und haben seither keinen Nachzug erhalten;

17. Mai: ziehen Nachtschwalben durch (als Brutvogel seit 1930 nicht mehr hier).

Die Artenzahl der hier brütenden Vögel hat sich vermindert um Bekassine seit 1929, Bleßhuhn seit 1931, Steinadler seit 1931, Wachtel, Wiesenralle und Dorngrasmücke. Vereinzelt zugenommen haben Girlitz und Grünfink.

Von Ende März 1934 bis Juni trieben sich 3 Gänsesäger auf dem Rheinlauf herum. Der Enterich mit den blendendweißen Flügelstreifen ist ein Prachtexemplar. Am 21. August erhielt Thusis Besuch von 2 beringten jungen Störchen. Die Herkunft konnte leider nicht festgestellt werden. Am 3. September ziehen 2 Schwäne mit mächtigen Flügelschlägen in das vordere Domleschg und lassen sich auf den Stauweihern der Anstalt Realta nieder zu ständigem Aufenthalt. Sie sind beringt von Luzern.